



# Weichsel-Warthe

Mitteilungsblatt der Landsmannschaft Weichsel-Warthe  
Bundesverband e. V. (Posen, Mittelpolen, Galizien u. Wolhynien)

60. Jahrgang

Januar 2012

Folge 1

## Studienfahrt „Landwirtschaft in Polen“

Vom Heimatkreis Wollstein veranstaltete Tagung in Wolsztyn

Vom 13. bis 16.10.2011 fand eine Studienfahrt des Heimatkreises Wollstein zum Thema „Landwirtschaft in Polen“ mit Tagungsort Wolsztyn (Wollstein) statt. Es war ein Gegenbesuch mit deutschen Landwirten und Heimatfreunden.

Vor zweieinhalb Jahren waren polnische Landwirte beim Heimatkreis Wollstein e.V. im Kreise Uelzen zu Gast. Beteiligt an dieser Fahrt haben sich Landwirte und deren Ehefrauen sowie interessierte Heimatfreunde. Die Teilnehmerzahl betrug 39 Personen, wovon 50 % keine Beziehungen zur ehemaligen Provinz Posen hatten.

Partner in Polen waren der Landkreis und die Stadt Wolsztyn (Wollstein), vertreten durch den Starosten des Kreises, Ryszard Kurp, und den Bürgermeister der Stadt, Andrzej Rogoziński.

Bereits am Anreisetag wurden die Teilnehmer durch den Vorsitzenden des Hei-

matkreises Wollstein e.V., Herrn Horst Eckert, in seinem Geburtsort über die dort ehemals ansässigen deutschen Landwirte informiert. Nur 2 von 16 Landwirten haben nach Flucht und Vertreibung wieder eine eigene Landwirtschaft besessen. Alle anderen waren als Arbeitskräfte in der Landwirtschaft (Landarbeiter) und anderen Berufen als Hilfskräfte tätig. Ältere Landwirte erhielten Soforthilfe zum Lebensunterhalt.

Nach Ankunft in Wollstein besuchte die Reisegruppe die ehemalige evangelisch-unirte Kirche – eine Schinkel-Kirche. Hier unterrichtete Eckert die Mitreisenden über die Kirchengeschichte im Kreis Wollstein, erläuterte die Geschichte der Stadt und des Kreises Wollstein.

Das landwirtschaftliche Programm begann am Freitag um 8:30 Uhr im Bauernhausmuseum Wollstein. Vorgestellt wurde die bäuerliche Siedlung der „Hauländerei-

en“ im Kreise Wollstein anhand von zwei landwirtschaftlichen Gebäuden aus dem Kreis Wollstein (Fabiunke/Niederhausen und Tamke/Silz Hauland.)

## Vorträge und Besichtigungen der Praxis

Die anschließenden Vorträge laut Programm konnten nicht in der Landwirtschaftsschule zu Powodowo, dem früheren Lehfeld, gehalten werden, da „Lehrertag“ war. Alle Lehrer und Schüler waren nicht anwesend. Ersatz als Tagungsort war der Sitzungssaal des Kreistages im Landratsamt in Wollstein. Begrüßt wurden die Teilnehmer durch den stellvertretenden Starosten, Jacek Skrobisz, der auch bei den Vorträgen zugegen war. In den Vorträgen befaßten sich die Referenten u.a. mit den Themen „Wie ist die Landwirtschaft organisiert“ – „Die polnische Landwirtschaft in der EU“ und „Die Ausbildung eines polnischen Landwirtes“.

Die angekündigten Vorträge wurden in Deutsch gehalten bzw. ins Deutsche übersetzt. Das Zahlenwerk und die Erläuterungen hierzu haben die Teilnehmer beeindruckt und zu vielen Fragen veranlaßt. Z.B. beträgt die Schweinehaltung im jetzigen Kreis Wollstein 290.000 Stück und die Durchschnittsgröße eines landwirtschaftlichen Betriebes 10,8 ha. Die bereits größeren Betriebe haben entweder Flächen gepachtet – privat oder vom Staat (aufgelöste Güter) – oder Privatflächen erworben. Nur ein gelernter Landwirt kann Flächen erwerben oder übernehmen.

Der praktische Teil folgte am Nachmittag bei den Betriebsbesichtigungen. Erste Station war das ehemalige Rittergut Wroniawy und das dazugehörige Vorwerk Borki mit einer Größe von 1.800 ha. Der Betrieb ist eine Gesellschaft. Hier wurde uns die Rindviehzucht (Mast, Aufzucht und Milchproduktion) vorgestellt. Beeindruckt hat hier der große Freiluftstall für Mast und Jungvieh auf dem Vorwerk und die gewollte gedrosselte Milchleistung bei den Milchkühen. Also keine Superspitzenleistung!

In Neu Widzim besichtigten wir einen Betrieb von 300 ha. Es waren eigene Flächen und Pachtflächen (Staatsflächen). Neben der klassischen Landwirtschaft wurden 300 Zuchtsauen unter neuesten EU-Bedingungen gehalten. Das Stallgebäude hatte einen 1. Stock, in dem Sauen nach dem Abferkeln untergebracht wurden. Der Maschinenpark war neu und „roch noch nach Farbe“.

## Ihr Echo stärkt uns!

**Dr. Martin Sprungala, Bundessprecher der Landsmannschaft Weichsel-Warthe**

Ende November tagten die Redaktionen der Heimatzeitschriften aus dem LWW-Gebiet in Kassel und man tauschte sich aus, welche Probleme der demographische Wandel bereitet und wie man die Arbeit lebendig halten kann. Diese Tagung bewies mir, daß die Landsmannschaft Weichsel-Warthe und ihre Gliederungen noch sehr lebendig sind. Sehr rege wurde diskutiert und sich informiert. Natürlich soll die Arbeit wie gewohnt weitergehen, aber es stand auch die große Frage im Raum „Wie geht es weiter? Wie können wir Jüngere gewinnen und für unsere Arbeit interessieren?“ Zahlreiche Ideen wurden vorgebracht, vielfach werden neue Wege beschritten, Neues ausprobiert, denn die Arbeit der vergangenen über 60 Jahre soll doch weitergehen und erst recht nicht umsonst gewesen sein.

Frau Ziegeler von der Redaktion „Posener Stimmen“ brachte es auf den Punkt. Diesen Erfahrungs- und Informationsaustausch brauchen wir. Wir brauchen, wie man heute so schön neudeutsch sagt, „Feedback“ (feed = füttern, Nahrung geben), die Rückmeldung der Leser, Anregungen, auch Kritik, aber auch Ermutigung. Daher gilt mein Aufruf an Sie, liebe Leser, in diesem Jahr: Unterstützen Sie die Aktiven Ihrer Gruppen, lassen sie sie nicht allein, geben Sie Ihnen das notwendige „Feedback“, das Echo der großartigen ehrenamtlich geleisteten Arbeit, damit sie weiterhin im Sinne aller ihre Arbeit fortsetzen können.

Horst Eckert ermutigte alle Teilnehmer dieser Tagung mit seiner Rechnung, daß alle Zeitschriften zusammen noch einige Tausend der ehemaligen Deutschen aus dem Vorkriegspolen erreichen. Das klingt in unseren Ohren erst einmal wenig, aber die meisten Vereine für Landesgeschichte in der Bundesrepublik Deutschland wären froh, wenn sie auch nur annähernd so viele Menschen erreichen würden. Sein Resümee war: Wir sind so gut, wie fast niemand, wie fast keine andere landesgeschichtliche Vereinigung.

Ich wünsche allen Leserinnen und Lesern sowie allen Mitarbeitern Mut und Zuversicht für die weitere Arbeit in diesem Jahr.

Da im Kreise Wollstein viel Pilzzucht als Vollerwerb betrieben wird, konnten wir eine Anlage mit 90 Arbeitskräften in Chorzemin (ehemals Geißler) besuchen und besichtigen. Der Gutsbetrieb rechts der Straße ist total saniert. Das Herrenhaus steht jedoch noch leer. Hier sind weitere fünf Hallen geplant mit einem zusätzlichen Arbeitskräftebedarf von 30 Personen. Eine beeindruckende, durchorganisierte und streng kaufmännisch geführte Anlage. Die Betriebsleiterin hat in Hamburg studiert, spricht perfekt deutsch und erläuterte uns den Ablauf der Pilzproduktion. Interessant war, daß der Grundbedarf für die Produktion in Deutschland eingekauft wird. Und die Vermarktung der Produktion geschieht ebenfalls überwiegend in Deutschland. Gerechnet wird im Betrieb alles auf Euro-Basis.

Der Sonnabend war dem Kennenlernen der Geschichte des Landkreises und der Stadt Wolsztyn gewidmet. Nach einem Stadtrundgang mit Erläuterung der Stadtgeschichte besuchte die Gruppe das Robert-Koch-Museum. Hier wurde ihnen von Herrn Nowak, dem Museumsleiter, vermittelt, daß Dr. Robert Koch in Wollstein den Milzbranderreger entdeckt hat, der verheerende Tierseuchen hervorgerufen hatte und für die Landwirte eine Plage war.

Besucht wurde am Nachmittag die Gemeinde Rothenburg a. d. Obra, die 1662 gegründet und von Deutschen besiedelte Stadt Rakwitz mit ihren Vorlaubenhäusern und ihrem mit EU-Mitteln ausgebauten neuen Marktplatz. Die am Marktplatz gelegene ehemalige evangelische Kirche dient seit einigen Jahren als Feuerwehrmuseum der Region und konnte somit dem Verfall entkommen.

## 60 Jahre „Mitteilungsblatt Weichsel-Warthe“

### Auch in Zukunft ein unverzichtbares Bindeglied

Mit dieser Ausgabe erscheint unser Mitteilungsblatt bereits im 60. Jahrgang, ein Grund für einen Rückblick und eine kurze Würdigung dieser Publikation.

Das Mitteilungsblatt wurde kurz nach der Gründung der Landsmannschaft Weichsel-Warthe geschaffen, weil die Hilfskomitees als Vorläufer und wichtige Träger der Landsmannschaft bereits eigene Monatszeitungen hatten und die Landsmannschaft keine zusätzliche Zeitschrift herausgeben wollte, um eine zwangsläufige abzusehende Konkurrenz im Interesse aller Beteiligten zu vermeiden.

Deshalb wurde vereinbart, daß die Landsmannschaft Weichsel-Warthe auf eine eigene Monatszeitschrift verzichtet und stattdessen monatlich ein Mitteilungsblatt erstellt, das den kirchlichen Zeitschriften „Posener Stimmen“, „Weg und Ziel“ und „Das heilige Band – Der Galiziendeutsche“ beigefügt wird. Diese Regelung hat sich bewährt.

In einer Klausurtagung vor etwa 15 Jahren in Fulda haben alle Teilnehmer einmütig festgestellt, daß unser Mitteilungsblatt ein

Die Fahrt führte weiter nach Wioska mit dem ehemaligen Gut der Familie von Schlieffen. Bis 1945 hatte das Gut viele eigene Vermarktungsbetriebe: Ziegelei, Brennerei, Sägewerk, Forstbetrieb, Schäferei und Wassermühle. Die Fahrt nach Borui Kirchplatz (Boruja Kościelna) führte durch die Hauländereien in Einzellage. Den Fahrtteilnehmern wurden die Hauländerei (bäuerliche Siedlungsform) und deren Besiedlung erläutert.

Am Abfahrtstag konnte in Scheltz (Siedlec) als letzte Information der Schlachtgroßbetrieb Sobkowiak nur von außen in Augenschein genommen werden. Die Schlachtschweine werden aus der Region bezogen, aus einer Auswahl von immerhin jährlich 290.000 Stück. Die Betriebsgröße umfaßt 250 Beschäftigte. Die Firma hat rund 150 Verkaufsfilialen in Polen und neuerdings auch in Berlin.

Die Teilnehmer der Studienfahrt erhielten einen Einblick in die Entwicklung der Landwirtschaft in Polen, deren Produktveredelung vor Ort wie auch die Vermarktung in Polen und Europa.

Die Teilnehmer waren von den hohen Standards der Technik und der Leistungsfähigkeit in den Betrieben überrascht.

Die Präsentation der Vorträge und der Betriebe war nur unter der Mitwirkung des Landkreises und der Stadt Wolsztyn möglich. Sie organisierten die Vortragenden und die Besichtigungen.

Die Studienfahrt wurde vom Kulturreferat für Westpreußen, Posener Land, Mittelpolen, Wolhynien und Galizien – vertreten durch die Kulturreferentin Magdalena Oxford M.A. – gefördert.

H. Eckert

mannschaftlichen Wirken, der Vertriebenarbeit, der Kulturpolitik und über unseren polnischen Nachbarn versorgt, sowie Veranstaltungshinweise, Berichte, Buchbesprechungen und Anregungen bringt.

Das weitere Erscheinen wird nur dann möglich bleiben, wenn es uns gelingt, neue Leser für unsere kirchlichen Zeitschriften zu gewinnen und die bewährte Kooperation zwischen Landsmannschaft und Hilfskomitees fortzuführen. Solidarisches Handeln ist in Zukunft gefragter denn je. Dem Schriftleiter Dr. Martin Sprungala ist vor allem zu wünschen, daß sich neue ständige Mitarbeiter finden und daß über die vielfältige Arbeit weiterhin aktuell berichtet wird.

Dieses sicherzustellen ist Aufgabe aller, die sich unserer Landsmannschaft und unseren Aufgaben verpflichtet fühlen. Auch Sie sind gefordert, hierbei tatkräftig mitzuwirken.

Karl Bauer  
Ehrensprecher der LWV

## Tagung zweier historischer Kommissionen in Herne

Die diesjährige Tagung der Kommission für die Geschichte der Deutschen in Polen e.V. vom 16. bis 18. September 2011 wurde bestimmt von der Motivation, den zum Jahresende ausscheidenden Direktor der Martin Opitz-Bibliothek in Herne, den Vorsitzenden dieser historischen Kommission von 1996 bis 2004, zu ehren. Da Dr. Wolfgang Kessler sich ebenso intensiv mit dem südosteuropäischen Raum beschäftigt hat und über eine diesbezügliche Thematik im Jahr 1979 promovierte, fragte die Kommissionsleitung bei der Kommission für Geschichte und Kultur der Deutschen in Südosteuropa (GKDS) an, ob man eine gemeinsame Tagung aus diesem Anlaß veranstalten könne. In den Eröffnungsworten erwähnten beide Vorsitzenden, daß eine derartige Zusammenarbeit historischer Kommissionen sehr selten sei und die folgende Tagung zeigte auch auf, daß die historischen Gemeinsamkeiten gering, die Unterschiede selbst bei gleicher Themenlage doch sehr groß waren. Als beiden Kommissionen gemeinsames Thema fand man für diese internationale Tagung „Politische Strategien nationaler Minderheiten in der Zwischenkriegszeit“.

Dr. Markus Krzoska, der seit 2005 in Nachfolge von Dr. Wolfgang Kessler die Kommission leitet, betonte, daß diese nur deshalb noch existiert, weil dieser sie in eine wissenschaftliche Bahn geleitet hat und jüngere Wissenschaftler in sie holte. Die 1950 als „Historisch-landeskundliche Kommission für Posen und des Deutschtums in Polen“ gegründete Kommission sah sich als Nachfolgeorganisation der ehemaligen „Historischen Gesellschaft für Posen“. Deutlich wurde dies im Vorsitz, den wie bis in die 40er Jahre hinein Friedrich Swart innehatte und auch in Vertretern des deutschen Volkstums, wie man das damals nannte, die keine studierten Historiker wa-

ren. Im Jahr 1998 wurde die Kommission bei ihrer Jahrestagung in Mainz umbenannt und erhielt ihren heutigen Namen.

Den ersten Tag hatte die GKDS bereits zu einem Nachwuchsseminar unter der Leitung von Dr. Zolt Vitári, Fünfkirchen/Pécs, genutzt. Die Tagung war mit fast 50 Teilnehmern sehr gut besucht, auch wenn der Anteil derer aus der Kommission für die Geschichte der Deutschen in Polen erheblich geringer war, was z. T. sicherlich an der wenig an Polen ausgerichteten Thematik gelegen haben könnte.

Den ersten Vortrag am Abend des 16.9.2011 hielt Prof. Dr. Hans Hecker, Düsseldorf, die „Laudatio auf Dr. Wolfgang Kessler“. In die Thematik der Tagung führte Prof. Dr. Gerhard Seewann, Pécs/ Fünfkirchen, mit dem Referat „Mehrheits- und Minderheitsstrategien und die Frage der Loyalität“ ein. Anschließend erfolgte ein Empfang im Foyer der Martin-Opitz-Bibliothek.

Den Vormittag des 17.09.2011 moderierte das GKDS-Mitglied Dr. Mathias Beer, Tübingen. Es sprachen Dr. Ferenc Eiler, Budapest, über „Geheime Allianz – mit Vorbedingungen. Zusammenarbeit der deutschen und ungarischen Minderheitenpolitiker am Europäischen Nationalitätenkongreß“, Prof. Dr. John Hiden, Glasgow, „Der Verband der deutschen Minderheiten in Europa, 1922-1936: Von der Verteidigung der deutschen Minderheiten zum Werkzeug des Nationalsozialismus“, gefolgt von einer Diskussionsrunde. Anschließend folgten die Vorträge von Dr. Stefan Dyroff, Bern, über „Völkerbundsbeschwerden als Politikmittel. Deutsche, ukrainische und ungarische Minderheiten in Polen, der Tschechoslowakei, Jugoslawien und Rumänien im Vergleich“ und Dr. Martin Moll, Graz, „When nationalists go international ... Die versuchte Internationalisierung der Rechtsstreitigkeiten der deutschen Volksgruppe im und gegen den SHS-Staat (Jugoslawien) in den 1920er Jahren“.

Das Kommissionsmitglied Dr. Ingo Eser, Köln, moderierte den Nachmittag mit den Vorträgen von Dr. Hanna Kozińska-Witt, Halle a. d. Saale, „Lokale Arenen der Aushandlung und der Kompromißschließung? Juden und Nicht-Juden im Krakauer Stadtparlament“, Dr. Norbert Spannenberger, Leipzig, „Emanzipation durch Ethnizisierung der Politik? Die Deutschen in Ungarn 1918-1939“.

Den zweiten Teil des Nachmittags moderierte das Kommissionsvorstandsmitglied Dr. Isabel Röskau-Rydel, Krakau/ Kraków mit den Beiträgen von Dr. Zoran Janjetović, Beograd/ Belgrad, „Der Schwäbisch-deutsche Kulturbund im Königreich der Serben, Kroaten und Slowenen“ und PD. Dr. Natali Stegmann, Regensburg, „Die Teilhabe des Bundes der Kriegsverletzten in der Tschechoslowakei an die CIAMAC (Conférence Internationale des Associations de Mutilés et Anciens Combattants)“.

Die Vorträge des letzten Tagungstages moderierte Prof. Dr. Harald Heppner, Graz: Dr. Michal Schvarc, Pressburg/ Bratislava „Zusammenarbeit oder Opposition? Politische Strategie der Deutschen Partei im autonomen Landesteil Slowakei (Oktober 1938 – März 1939)“, Dr. Ottmar Traşcă, Cluj/ Klausenburg „Doppelte Loyalität: Die deutsche Minderheit Rumäniens 1933-1940“ und Dr. Ingo Eser, Köln, „Das deutsche Schulwesen in Polen: Ansätze, Chancen und Grenzen einer bildungspolitischen Zusammenarbeit mit anderen Minderheiten“.

Am Abend des 17.9.2011 fanden zudem die Mitgliederversammlungen der beiden Kommissionen statt. Anstelle des an diesem Tag erkrankten Vorsitzenden leiteten die Vorstandsmitglieder die Versammlung. Ausführlich wurde über den Befund der Kassenprüfung durch Dr. Christof Schutte und Dr. Martin Sprungala gesprochen, ebenso über die künftigen Arbeitsvorhaben. Auf Vorschlag des Vorstands wurden vier neue Mitglieder aufgenommen.

Dr. Matthias Barelkowski konnte den fünfzehn anwesenden Mitgliedern der Kommission für die Geschichte der Deutschen in Polen eine kleine Überraschung bieten. Seine Recherchen zu dem bedeutenden Posener Archivar Adolf Warschauer (1855-1930) waren von Erfolg gekrönt. Aus einem Archiv in Israel hat er Bildmaterial aus dem Privatbesitz der Familie erhalten und er fand das als zerstört gegoltene Grab Warschauers in Berlin.

M. Sp.

## Jahrbuch Weichsel-Warthe 2011

– Weitere positive Stimmen –

**Hans-Jürgen Schuch**, Bundesvorstandsmitglied der LM Westpreußen: Das neue LWW-Jahrbuch habe ich sehr aufmerksam durchgesehen und einiges bereits gelesen. Es wird – so mein Eindruck – immer besser.

**Renate Sternel**, Hamburg, ehemals Lissa: Nochmals zum Jahrbuch 2011. Der Bericht von Heinrich Kübler „Die Fluchten meiner Mutter“ hat mir gezeigt, daß ich noch längst nicht alles „weiß“, was mit Westpolen zusammenhängt. Diese Frau hatte noch 2 Fluchten mehr zu bewältigen, nur weil sie im Warschauer Umkreis zuhause war. Es tut gut, hin und wieder über den Posener Tellerrand hinaus zu schauen.

**Der Bezugspreis beträgt für das Einzel exemplar 10,50 €, bei Annahme von 3-9 Exemplaren je 9 € und von mehr als 10 Exemplaren je 8,45 €. Verwenden Sie bitte den Überweisungsvordruck (WW 10/2009) und überweisen Sie den Bezugspreis oder fordern Sie Exemplare bei der Landsmannschaft Weichsel-Warthe, Bundesverband e.V., 65185 Wiesbaden, Friedrichstr.35 III, Tel. 0611/379787, Fax: 0611/1574972, E-Mail: LWW@gmx.de, gegen Rechnung an.**



## Spendenaufwurf

Die **Stiftung Kulturwerk Wartheland** (KWW) unterstützt langfristig die vielfältigen kulturellen Aktivitäten der Landsmannschaft Weichsel-Warthe aus den Erträgen der Stiftung. Dies ist verstärkt in der Zukunft nur möglich, wenn das Stiftungskapital erhöht wird. Helfen auch Sie uns mit einer Spende, diese Zukunftsaufgabe auf Dauer zu verwirklichen!

*Spendenkonto der Stiftung Kulturwerk Wartheland, 65185 Wiesbaden Friedrichstr.35 III, Sparkasse Hannover, BLZ 250 501 80, Konto 867225.*

## WW-Notizen

**Elektronischer Aufenthaltstitel in Päsens:** Ab dem 1.9.2011 ersetzt der elektronische Aufenthaltstitel (eAT) in Scheckkartengröße die derzeit als Klebeetikett von den Ausländerbehörden in den jeweiligen Pässen der Ausländer eingeklebte Aufenthaltserlaubnisbescheinigung. Der eAT wird ausschließlich von der Bundesdruckerei in Berlin ausgestellt und anschließend an die zuständige Ausländerbehörde versandt. Dadurch werden sich Wartezeiten von etwa 4-6 Wochen ergeben.

**Härtefallregelung soll ins Vertriebenengesetz:** Das Bundesvertriebenengesetz wird um eine Härtefallregelung zur nachträglichen Einbeziehung des Ehepartners oder Abkömmlings eines Spätaussiedlers in dessen Aufnahmebescheid ergänzt werden. Einen entsprechenden Gesetzentwurf der Bundesregierung (17/5515) verabschiedete der Bundestag Ende September mit den Stimmen von CDU/ CSU, SPD und FDP. Danach sollen mit der Neuregelung Härtefälle vermieden werden, „die durch dauerhafte Familientrennungen entstehen“. Dazu

sollen Ehepartner und Nachkommen von Spätaussiedlern, die „im Aussiedlungsgebiet verblieben sind“, im Härtefall die nachträgliche Aussiedlung nach Deutschland ermöglicht werden. Zu den Voraussetzungen gehört neben dem Vorliegen eines Härtefalls, daß die betreffenden Personen „die sonstigen Aufnahmevoraussetzungen nach dem Bundesvertriebenenrecht“ erfüllen und der entsprechende Spätaussiedler seinen ständigen „Aufenthalt bereits in Deutschland hat. Der Bundesrat hat inzwischen der Regelung zugestimmt.

**Bundestag beschließt „Zwangsversetzung“:** Die Überprüfungen von Mitarbeitern des öffentlichen Dienstes auf eine Stasi-Tätigkeit können bis Ende 2019 fortgeführt werden. Mit den Stimmen der Regierungsfractionen CDU/ CSU und FDP beschloß der Bundestag am 30.9.2011 die achte Änderung des Stasi-Unterlagengesetzes von 1991. Mit der Novellierung wurde auch die Versetzung von 47 ehemaligen Stasi-Mitarbeitern beschlossen, die heute bei der Stasi-Unterlagenbehörde arbeiten. Sie sollen innerhalb des öffentlichen Dienstes auf eine gleichwertige Stelle bei gleicher

Bezahlung versetzt werden. Der Chef der Stasi-Unterlagenbehörde hatte sich dafür ausgesprochen.

**Sitzung des Stiftungsrats KWW:** Am 25.11.2011, im Anschluß an die Öffentlichkeitstagung der LWW in Kassel-Wilhelmshöhe, tagte der Stiftungsrat des Kulturwerks Wartheland, der „hauseigenen“ Stiftung der LWW. Hauptpunkt der Beratungen waren notwendig gewordene Satzungsänderungen, die einstimmig beschlossen wurden. Die Stiftung finanziert in Teilen u.a. das Jahrbuch Weichsel-Warthe, die LWW-Bibliothek in Wiesbaden und das Mitteilungsblatt Weichsel-Warthe.

**Vorstand der Stiftung NOKW gewählt:** Bei der konstituierenden Sitzung des Stiftungsrates der 1975 errichteten Stiftung Nordostdeutsches Kulturwerk mit Sitz in Lüneburg wurden Museumsdirektor i. R. Hans-Jürgen Schuch (Kulturstiftung Westpreußen) zum Vorsitzenden des Stiftungsrates und Horst Eckert (Stiftung Kulturwerk Wartheland) zum Stellvertretenden Vorsitzenden wiedergewählt. Bankdirektor Dirk Bannick wurde erneut zum Vorsitzenden des Stiftungsvorstandes gewählt.

## Jahreshauptversammlung des Hilfskomitees der Galiziendeutschen 2011

Vom 9. bis 11. September 2011 fand in Magdeburg im Hotel Ratswaage die Jahreshauptversammlung der Vertrauensleute des Hilfskomitees statt, verbunden mit einem Galizieretreffen. Es waren insgesamt 57 Landsleute nach Magdeburg gekommen. Nach den Tätigkeitsberichten des Vorsitzenden Horst Vocht und der für die verschiedenen Sachgebiete zuständigen Referenten wurden anstehende Aufgaben und Probleme erörtert. Von einschneidender Bedeutung waren die Ankündigungen von Prof. Dr. Erich Müller. Wie schon seit längerem angekündigt, tritt er aus Alters- und persönlichen Gründen von seinen Ämtern als Kulturreferent und Schriftleiter des Jahrbuches „Zeitweiser der Galiziendeutschen“ zurück. Das bedeutet einen großen Verlust für den gesamten kulturellen Bereich des Hilfskomitees. Prof. Müller hat nicht nur die Kulturtagungen des Hilfskomitees organisiert, sondern hier und anderswo sachkundige Vorträge gehalten und eine Vielzahl von Artikeln in Büchern und Zeitschriften verfaßt. Dr. Helmut Kurz sprach, auch im Namen aller Anwesenden, Prof. Müller Dank und Anerkennung aus. Zum Nachfolger im Amt des Kulturreferenten wurde Herr Artur Bachmann gewählt. Der „Zeitweiser“ kann nach dem Jahrgang 2012, der noch erscheint, nicht weitergeführt werden. Was unser Vereinsorgan „Das heilige Band. Der Galiziendeutsche“ betrifft, wurde wegen der gestiegenen Druckkosten und der rückläufigen Zahl der Abnehmer beschlossen, die jährliche Bezugsgebühr von 15,- € auf 20,- € (plus 5 € Versandkostenbeitrag) zu erhöhen. Eine erfreuliche Neuerung ist die

Einrichtung einer Internetseite des Hilfskomitees, die Frau Irmgard Steinmann zusammen mit vier weiteren Vertrauensleuten erarbeitet hat. Diese galiziendeutsche Homepage, die 17 Seiten umfaßt, soll Internetbenutzern, die am Thema Galizien interessiert sind, ermöglichen, sich über unseren Verein und seine vielfältigen Aktivitäten zu informieren.

Am zweiten Tag unseres Treffens wurde eine halbtägige Ausflugsfahrt nach Quedlinburg unternommen, an der sich fast alle Tagungsteilnehmer beteiligten. Die Stadt Quedlinburg ist wegen ihrer alten Bausubstanz und ihrer historischen Bedeutung in der Zeit der Ottonenkaiser in das Weltkulturerbe der UN aufgenommen worden. Bei unserem Rundgang durch die Altstadt haben wir nur einen begrenzten Teil der über 1.000 Fachwerkhäuser bewundern können. Viele davon waren in den letzten Jahren der DDR bereits weitgehend verfallen, sind aber bald nach der Wende gut restauriert worden. Weitere Höhepunkte bei unserem Stadtrundgang waren der Marktplatz mit dem stattlichen Rathaus und die Stiftskirche hoch oben auf dem Schloßberg. In der Krypta dieser romanischen Kirche befinden sich die Gräber von Heinrich I., des ersten deutschen Königs, und seiner Gemahlin Mathilde.

Das Programm am Sonntag begann um 10 Uhr mit einem Gottesdienst, der von Pfarrer Dr. Gerhard Schmalenberg abgehalten wurde. Am Nachmittag fand das Galizieretreffen statt. Der Vorsitzende informierte die angereisten Gäste über die Beratungen

und Beschlüsse der vorausgegangenen Jahreshauptversammlung. Es folgten weitere Berichte einiger Referenten aus dem Kreis der Vertrauensleute. Gegen 16 Uhr beendete Horst Vocht die Veranstaltung mit einem Dank an alle Beteiligten.

Dr. Enno Georg

## In Memoriam Wolfgang Eckert

Am 2.11.2011 endete in Gelsenkirchen ein arbeitsreiches Leben und die Landsmannschaft Weichsel-Warthe verlor einen ihrer großen Brückenbauer nach Polen. Wolfgang Eckert hat in seinem Leben vieles geleistet und war auch Kind seiner Zeit, wie er immer wieder auch kritisch einwarf. Sein Lebensweg wies, bedingt durch die historischen Ereignisse des 20. Jahrhunderts, viele Brüche und Verwerfungen auf. So wie der Krieg sein Leben veränderte, so sehr hatte es die Vorgeschichte der Familie geprägt.

Die Familie Eckert kam als Glaubens- und Kriegsflüchtlinge ins Posener Land. Nachweisbar sind die Eckerts in Rawitsch (Rawicz), seit 1633 hier Johann Friedrich Eckert gewährt wurde. Auch die Familienforschung zählte zu Wolfgang Eckerts Interessen, so kam er zu der These, daß die Familie ursprünglich vermutlich aus dem Schwarzwald und aus Lothringen stammen könnte. Im Jahr 1840 gründete sein Vorfahre Daniel Gottlob Eckert in Rawitsch eine Gerberei mit Peitschenfabrik, die bis 1945 im Familienbesitz war. Des Verstorbenen Vater, Dipl. Ing. Wilhelm Eckert (1884-1945), beschäftigte 30 Arbeiter, fast ausschließlich Polen, da diese günstiger zu entlohnen waren. Das gute deutsch-polnische Verhältnis, das der Sohn bis zuletzt pflegte, war bereits Familientradition.

Am 6.2.1925 wurde dem Ehepaar Wilhelm Eckert und seiner Frau Anna geborene Schulz (1882-1973) der Sohn Daniel Hans Wolfgang Eckert geboren. Bis 1937 besuchte er eine deutsche Privatschule, wechselte dann in die polnische Volksschule, da er nach Auffassung des Vaters hier besser polnisch lernen konnte. Zudem erhielt er privaten Sprachunterricht. 1938 wechselte er zum polnischen Gymnasium in Rawitsch und war Mitglied der polnischen Pfadfinderschaft.

Bei Kriegsausbruch floh er, wie so viele in Grenznähe, über die deutsch-polnische Grenze, um nicht noch zum Militär eingezogen zu werden. Nachdem nach der Eroberung Polens durch die Wehrmacht das polnische Gymnasium geschlossen worden war, meldete sich Wolfgang am Kant-Gymnasium in Lissa an, wechselte dann 1940 an die Nationalpolitische Erziehungsanstalt (NPEA, auch Napola) in Reisen (Rydzina, Kr. Lissa). Angesichts der Haltung der Familie zum polnischen Nachbarn kann man sich vorstellen, daß dies als Bruch der Tradition empfunden wurde. Gegen den Willen des Vaters meldete er sich 1942 mit seiner gesamten Klasse freiwillig zur Waffen-SS

und wurde 1943 Soldat. Nach der Ausbildung in Brünn wurde er ab Sommer 1944 in Oberitalien eingesetzt und geriet 1945-46 in US-Kriegsgefangenschaft in Österreich.

Seine Familie floh im Januar 1945 aus Rawitsch. Der Vater wurde auf der Flucht am 9.2.1945 von Rotarmisten bei Armadebrunn a. d. Oder erschossen. Als Wolfgang 1946 zur Schwester in die Fränkische Schweiz entlassen wurde, hatte er nicht nur seinen Vater verloren, sondern auch seine Heimat und sein dortiges Erbe. Er mußte ganz neu anfangen. Er begann im Steinbruch, dann arbeitete er bei einem Bauern bei Hannover und als Maurer, von dort aus ging er für 15 Jahre in den Bergbau in Gelsenkirchen, wo er sich ein Eigenheim baute und 1950 die Gelsenkirchenerin Gisela Hartwich heiratete, mit der er drei Söhne und eine Tochter bekam.

Ein Bergunfall im Jahr 1968 machte ihn durch ein halbgelähmtes Bein berufsunfähig und erneut mußte sich Wolfgang neu orientieren. Er begann in Aachen ein Ingenieurstudium und arbeitete seither als Berufsschullehrer in Gelsenkirchen.

Lange Zeit hatte Wolfgang die Gedanken an die Heimat aufgegeben. Noch im Jahr 1955 hatte er den Versuch gestartet zurückzukehren, doch die polnischen Behörden lehnten seinen Antrag auf Rückkehr nach Rawicz ab. Erst mit der Wende in Polen (1989/90) wurde das Reisen einfach und 1993 startete er seine erste Fahrt in die alte Heimat. Beim Bundestreffen der LWW in Münster startete er 1995 eine Initiative zur Gründung einer Heimatkreisgemeinschaft, die 1997 als „HKG Rawicz e.V.“ ins Vereinsregister eingetragen wurde. Von 1995 bis 2007 organisierte er Heimatfahrten in den Kreis Rawitsch und veranstaltete Treffen der Heimatfreunde und deutsch-polnische Begegnungen. Auch in der LWW war er aktiv und war von 1997 bis 2001 Vorsitzender des Heimatkreisausschusses Posen. Im Jahr 2003 mußte er den Heimatkreis mangels engagierten Nachwuchses auflösen. Bis zu diesem Zeitpunkt war er auch als stellvertretender Vorsitzender der Gemeinschaft Evangelischer Posener tätig.

Wolfgang Eckert zog sich zurück, um sich seiner Familie zu widmen, seiner erkrankten Frau, aber auch weiterhin pflegte er den engen Kontakt nach Polen, in seine Heimatstadt, in die er humanitäre Lieferungen aus Krankenhäusern brachte. Er engagierte sich sozial in den verschiedensten Posener Regionen. Seinen Nachlaß hat er schon vor Jahren in die Martin-Opitz-Bibliothek überführt, nachdem es ihm gesundheitlich nicht mehr möglich war, aktiv zu bleiben. Hier habe ich die Archivalien im Jahr 2009 registriert und grob geordnet.

Wolfgang Eckert hinterläßt eine große Lücke. Ein wirklicher Brückenbauer zwischen Deutschland und Polen fehlt nun in unseren Reihen, und für viele ein guter Freund. Auch in Polen gedenkt man seiner. Exemplarisch sei hier ein Nachruf auf

der Internetseite des Bürgermeisters von Rawicz erwähnt ([www.burmistrz.rawicza.pl/z-tego-roku/86-wiadomosci-listopada-](http://www.burmistrz.rawicza.pl/z-tego-roku/86-wiadomosci-listopada-2011/1978-2112011-r-zmarl-wolfgang-eckert)

2011/1978-2112011-r-zmarl-wolfgang-eckert). Unser Mitgefühl gilt seiner Familie.

Dr. Martin Sprungala

## Mitteilungen der Bundesgeschäftsstelle

### Angelika Scheiner und Christa Rollig

– seit 20 Jahren die Stützen unserer Geschäftsstelle

Die Seele der Geschäftsstelle sind unsere beiden Mitarbeiterinnen Christa Rollig und Angelika Scheiner, die beide seit dem 1. Januar 1992 als Teilzeitkräfte ununterbrochen für unsere Landsmannschaft und unsere zahlreichen landsmannschaftlichen Gemeinschaften tätig sind. Beide verstehen sich sehr gut, sie ergänzen und vertreten sich mustergültig gegenseitig. Sie sind, wie unsere Landsleute und auch Außenstehende immer wieder bestätigen, stets liebenswürdig und hilfsbereit, wenn sie angerufen oder um eine Auskunft bzw. um Zusendung von Informationen oder Publikationen gebeten werden, z. B. für Tage der Heimat und Treffen.

**Angelika Scheiner** ist, wie die Briefköpfe ihrer Schreiben schlicht ausweisen, für Verwaltung und Vertrieb zuständig. Hinter diesen beiden verwaltungsmäßigen Bezeichnungen verbirgt sich eine sehr vielfältige, vielseitige und sehr umfangreiche Arbeit, die Angelika Scheiner pflicht- und verantwortungsbewußt, engagiert, zuverlässig, kompetent und sehr umsichtig leistet.

Zu ihren Hauptaufgaben gehören die Mitarbeit bei der Vorbereitung, Durchführung und Auswertung der Bundesversammlung, der Bundeskulturtagung und weiterer Tagungen; Werbung und Vertrieb des Jahrbuchs; Betreuung und Beratung der Mitgliedsverbände, Mitarbeiter und Landsleute; Auswertung von Zeitungen, Zeitschriften und Rundschreiben nach landsmannschaftlichen Gesichtspunkten; Posteingang, Weiterleitung der Posteingänge an die zuständigen Vorstandsmitglieder und Referenten, soweit die Anfragen und Vorgänge nicht bereits eigenständig bearbeitet werden können; Erfassung und Überwachung von Terminen sowie Führung von Termin- und Anschriftenlisten; Entwurf von Texten für Rundschreiben, Grußworte, das Jahrbuch Wechsel-Warthe und das Mitteilungsblatt sowie die aktuelle Gestaltung des Schaukastens im Haus der Heimat und der Informationsblätter.

**Christa Rollig** – für die Finanzen der Landsmannschaft zuständig – erledigt ihre Aufgaben sehr selbständig und äußerst

sachkundig. Anfragen beantwortet sie kompetent. Zu ihren wichtigen Aufgaben gehören die Beantragung öffentlicher Mittel und die sachgerechte Verwendung. Die hierfür besonders arbeitsaufwendigen und zum Teil sehr zeitraubenden Arbeiten erledigt sie mit Umsicht und Ausdauer. Sie berät die Mitgliedsverbände bei der Planung kultureller Projekte und über die Möglichkeiten der Zuschußgewährung durch den Bundesbeauftragten für Kultur und Medien. Sehr intensiv hat sie viele Jahre das Hilfskomitee der Galiziendeutschen, das gemeinsam mit der Landsmannschaft Projekte mit finanzieller Unterstützung des Bundesinnenministeriums durchführte, unterstützt.

Die Landsmannschaft kann sich glücklich schätzen, daß in den zurückliegenden 20 Jahren kein von Christa Rollig erstellter Verwendungsnachweis zur Beanstandung durch das Land Hessen, das Bundesinnenministerium oder die Stiftung Kulturwerk Wartheland – Stiftung Nordostdeutsches Kulturwerk – geführt hat. Darüber hinaus ist Christa Rollig seit 2004 ehrenamtliche Schatzmeisterin der Stiftung Kulturwerk Wartheland und seit einigen Jahren auch deren Geschäftsführerin.

Durch ihre Herkunft und ihre Zugehörigkeit zur DJO-Deutsche Jugend in Europa bringen Angelika Scheiner und Christa Rollig gute Voraussetzungen für ihre vielseitige, sehr umfangreiche und verantwortungsvolle Arbeit in der Bundesgeschäftsstelle mit.

In Anerkennung ihrer Verdienste wurden beide mit der Silbernen Ehrennadel im Jahre 2002 ausgezeichnet.

Die Landsmannschaft Wechsel-Warthe dankt Christa Rollig und Angelika Scheiner für ihr engagiertes Wirken und die vertrauensvolle Zusammenarbeit.

Der Bundesvorstand wünscht beiden Damen für die nächsten Jahre alles Gute und verbindet mit dem Dank die Erwartung auf eine weiterhin so gute und gedeihliche Arbeit wie bisher.

Dr. Martin Sprungala  
Sprecher der LWW

Karl Bauer  
Ehrensprecher  
der LWW

## Kulturpreise der Landsmannschaft Wechsel-Warthe

Vorschläge bis 31. Januar 2012 erbeten

Die Landsmannschaft Wechsel-Warthe (Bundesverband e.V.) vergibt jährlich zwei Kulturpreise, und zwar den Kulturpreis und den Kulturellen Förderpreis für Nachwuchskräfte.

Der 1983 gestiftete **Kulturpreis der Landsmannschaft Wechsel-Warthe** wird für besonders herausragende Leistungen auf kulturellem, wissenschaftlichem oder/und heimatpolitischem Gebiet mit einer Urkun-

de und einer Ehrengabe jährlich einmal an bis zu drei Persönlichkeiten verliehen.

Der im Jahre 1985 gestiftete **Kulturelle Förderpreis für Nachwuchskräfte** wird alljährlich für Leistungen in Schrifttum und Publizistik, Musik, Bildende Kunst und Architektur, darstellende Kunst, Wissenschaft und/oder Volkstumspflege an bis zu zwei Persönlichkeiten verliehen, die nicht älter als 35 Jahre sein sollten, aus dem Weichsel-Warthe-Raum stammen oder/und eine auf diesen Raum bezogene Leistung erbracht haben. Jeder Preisträger erhält eine Urkunde und einen Ehrenpreis von 300,- €.

Die Preisträger werden durch den geschäftsführenden Bundesvorstand der Landsmannschaft Weichsel-Warthe im Einvernehmen mit dem Vorstandsvorsitzenden der Stiftung Kulturwerk Wartheland bestimmt.

**Vorschlagsberechtigt sind die Landsmannschaft Weichsel-Warthe und ihre Gliederungen sowie die Stiftung Kulturwerk Wartheland. Anträge sind mit entsprechender Begründung jeweils bis zum 31. Januar eines jeden Jahres an die Landsmannschaft Weichsel-Warthe – Bundesverband e. V. zu richten. Die Verleihung erfolgt im Rahmen der jährlichen Bundeskulturtagung der Landsmannschaft Weichsel-Warthe.**

## Allen Spendern herzlichen Dank

In der Zeit vom 1. Oktober bis 15. November 2011 gingen bei uns Spenden in Höhe von insgesamt 1.359,30 € ein. Der Bundesvorstand der Landsmannschaft Weichsel-Warthe dankt allen Spenderinnen und Spendern dafür sehr herzlich.

**Es spendeten:** Albrecht, Erwin, Surwold, 39,-; Beutler, Christa, Wertheim, 29,50; Blanz, Johanna, Salzgitter, 39,50; Bönning, Werner und Ursula, Preußisch Oldendorf, 39,50; Förster, Richard, Kaltenkirchen, 19,50; Fuhrmann, Paula, Helmstedt, 40,-; Goeres, Dr. Wilhelm, Deggendorf, 19,50; Gutknecht, Harry, Weilrod, 23,-; Heimatkreis Mogilno-Strelno, 36,-; Hertes, Ludwig, Kaltenkirchen, 15,90; Jäck, Arnold, Hamburg, 19,50; Körntopp, Volker, Köln, 18,-; Krause, Werner, Oldenburg, 30,-; Krudup, Luise, Hille, 10,-; Krüger, Ingeborg, Fürstenfeldbruck, 39,50; Laukamp, Kurt, Klein-Rönnau, 14,50; Lucke, Hubertus von, 15,-; LWW-Kreisgruppe Köln, 48,60; Martins, Johannes, Neu-Isenburg, 30,-; Müller, Erika, Dingolfing, 33,-; Mützler, Benita, Schömberg, 29,-; Nehring, Norbert, Hennef, 14,50; Nerling, Edith und Erwin, Leipzig, 14,50; Oldenburg, Julianne, Köln, 14,50; Opitz, Hugo, Wietzendorf, 29,50; Pietzsch, Hans-Werner, Mainz-Finthen, 25,-; Pinnow, Ursula, Quickborn, 39,-; Puhle, Else, Perleberg, 23,-; Rode, Christa, Sprendlingen,

10,-; Sachsen, Herzog zu Dr. Albert, München, 23,-; Schachtschneider, Waltraud, Dötlingen, 39,50; Schlaw, Ruth, Friedrichsdorf/Ts., 20,-; Schneider, Prof. Dr. Günther, Braunschweig, 30,-; Senft, Edmund, Güsten, 20,-; Seniuk, Tabea und Josef, Norderstedt, 14,-; Vocht, Horst, Duisburg, 30,-; Voss, Vera, Viersen, 39,50; Weigelt, Erhard, Kassel, 15,50; Wendorff, Bernhard und Elisabeth, Ebstorf, 29,-; Wolf, Elsbeth, Löhne, 50,-.

Herzlichen Dank sagen wir auch für die vielen kleinen Spenden, die leider aus Platzmangel nicht aufgeführt werden können. Wir hoffen, keine Spender übersehen zu haben. Wir sind auf Ihre Spende angewiesen, um unsere vielfältigen Aufgaben erfüllen zu können.

Gleichzeitig teilen wir mit, daß unsere Landsmannschaft laut Freistellungsbescheid des Finanzamtes Wiesbaden I, St. Nr. 40 250 72356 – XII/2b vom 23. Mai 2008 ausschließlich gemeinnützigen Zwecken, nämlich Förderung der Heimatpflege und Heimatkunde, dient und daher berechtigt ist, Spendenbescheinigungen auszustellen.

Wenn Sie eine Spende einzahlen, lassen Sie bitte den Zahlungsabschnitt von der Bank abstempeln. Bis 200,- Euro wird der Zahlungsabschnitt vom Finanzamt als Spendenquittung anerkannt. Für Spenden ab 100,- Euro erhalten Sie automatisch von der Bundesgeschäftsstelle eine Spendenquittung zugesandt. Bei kleineren Beträgen stellen wir diese auf Wunsch gern aus.

**Unser Spendenkonto der Landsmannschaft Weichsel-Warthe, Bundesverband, lautet: Sparda Bank Südwest EG, Nr. 958 755, BLZ 550 905 00.**

## Glückwünsche

Der Bundesvorstand der Landsmannschaft Weichsel-Warthe gratuliert herzlich, verbunden mit den besten Wünschen für Gesundheit und Wohlbefinden

**Horst Vocht**, geb. am 22. Januar 1942 in Starachowice-Wierzbnik (Kreis Radom/Polen), zum **70. Geburtstag**. Er wurde im Jahre 1998 zum Vertrauensmann des Hilfs-

komitees der Galiziendeutschen gewählt, war bis zur Übernahme des Amtes des Vorsitzenden (Januar 2011) dessen stellvertretender Vorsitzender und ist auch seit 2011 Organisationsreferent im Bundesverband der Landsmannschaft Weichsel-Warthe.

**Günther Raatz**, geb. am 28. Januar 1927 in Tannhofen (Kreis Hohensalza), zum 85. Geburtstag. Langjähriger Vorsitzender der Heimatkreisgemeinschaft Hohensalza, seit 1997 stellvertretender Vorsitzender der LWW-Kreisgruppe Witten und Träger des Kulturpreises der Landsmannschaft Weichsel-Warthe (Mai 2006).

**Dr. Edgar Linke**, geb. am 28. Januar 1927 in Paprotsch (Kreis Neutomischel), zum 85. Geburtstag. Langjähriger Vorsitzender der Kreisgruppe Halle/Saale unserer Landsmannschaft.

## In eigener Sache

wegen Jahrbuch-Zustellung

Wir sind immer bemüht, Ihre Bestellungen bestmöglichst auszuführen. Das ist leider nicht immer möglich, weil einzelne Banken gelegentlich nicht alle für die Bearbeitung erforderlichen Daten übermitteln.

**Deshalb eine Bitte:** Sollten Sie drei Wochen nach Ihrer Einzahlung das Jahrbuch Weichsel-Warthe noch nicht erhalten haben, so teilen Sie uns Ihre Adresse, den eingezahlten Betrag, die Bankverbindung, Überweisungs- (Einzahlungs-) Datum sowie die Zahl der bestellten Jahrbücher mit. Sie werden dann unverzüglich Ihr Jahrbuch/Jahrbücher erhalten.

Bitte wenden Sie sich bei allen Unklarheiten an unsere Adresse: Landsmannschaft Weichsel-Warthe, Bundesgeschäftsstelle, Friedrichstraße 35 III, 65185 Wiesbaden, Tel. 0611-379787, Fax 0611-1574972, E-Mail: LWW@gmx.de. Die Geschäftsstelle ist montags bis freitags von 8.00 bis 12.00 Uhr besetzt.

## Aus unserer Arbeit

Berichte der Heimatkreisgemeinschaften, LWW-Landesverbände und Kreisgruppen

### LWW Sachsen-Anhalt

Edith Wagener, Bertold-Brecht-Straße 6c,  
39120 Magdeburg

### Busreise nach Polen 2012

#### Begegnungen in der Heimat

*Der Landesverband Sachsen-Anhalt der Landsmannschaft Weichsel-Warthe veranstaltet eine Reise in die Heimatgebiete vom 22. bis 26. Juli 2012 zu Begegnungen im Posener Land. Es besteht die Möglichkeit*

*des Besuchs der persönlichen Heimorte von Posen aus mit deutsch und polnisch sprechender Begleitung.*

*Preisgünstige Möglichkeiten der Zwischenübernachtung in Magdeburg und Zustiegmöglichkeiten an der Autobahn A 2 – Frankfurt/ Oder sind gegeben. Teilnehmer für diese Gruppenreise wollen sich bitte melden bei Edith Wagener, Bertold-Brecht-Str. 6 c, 39120 Magdeburg, Tel./ Fax: 0391-613 514.*